

Kunstverein zeigt bewegte Räume

Video-Installationen von **Suse Itzel in Buchholz** – mal verstörend, mal eigenwillig, immer sehenswert

CORINNA PANEK

BUCHHOLZ :: Die ohnehin eher kleinen Räume des Buchholzer Kunstvereins haben sich in ein Labyrinth verwandelt. Hohe, teils schräg stehende Wände, schmale, verwinkelte Gänge, gedämpftes Licht und Geräusche, die nach Zerstörung klingen. Dinge, die in Auflösung begriffen sind, bilden das zentrale Thema der gestern eröffneten Ausstellung „Aufbrechen. Bewegte Räume. Video.“ von Suse Itzel.

Wir sehen scheinbar nur das Ergebnis, doch je länger man die Videos verfolgt, desto mehr stellt sich die Frage: Was passiert als nächstes? Passiert überhaupt etwas? Raum und Richtung sind aufgehoben zugunsten der Illusion. Für Technik-Fans: Die Ausstellung spiegelt zudem auch die rasante Entwicklung der digitalen Videotechnik wider. Denn zunächst sieht der Betrachter eine recht unscharfen Film, „der ist von 2008 und entspricht dem damaligen Stand der Digicam“, sagt Suse Itzel. Ein nahezu leeres Zimmer mit den in den 70er-Jahren beliebten Textiltapeten. Ein Kerzenhalter auf einer Anrichte. Ein Papierstreifen, der zur Seite gezogen wird: Reißt die Tapete? Wird von der Kerze ein Papier abge-

rollt? Oder ist es gar Klopapier? Im nächsten Moment fällt der Kerzenhalter, und ganze Büschel von Fäden fallen von der Tapete. Ein Bett, ein Sofapolster lösen sich auf, heraus kriechen graue Monster aus Füllmaterial.

Wer zu den weiteren Installationen geht, hört im Hintergrund weiter das Fallen des Kerzenständers und anderer Dinge. In einem als Fachwerkbau gestalteten Raum mit schrägen Wänden, „Styropor mit Sand und Erde“, sagt Suse Itzel, formen gemusterte Bodenfliesen aus einem Altbau einen bewegten Teppich, der Lichtblitze hindurch lässt, oder sie wirbeln durcheinander wie Memorykarten zu Spielbeginn.

Das Video vom „Prototyp eines Raumes ohne Funktion“ spielt sich in-



Kamerascheu? Suse Itzel hinter einer Installation- mit Sven Nommensen cpa

des an der Decke ab. Je nach Einstellungswinkel erscheinen die Rechtecke, die die Deckenverkleidung bilden, mal zwei-, mal dreidimensional. Plötzlich fliegen dunkle Flecken hin und her. Steine. Fliegen sie? Oder gleiten sie?

Und schließlich sehen wir den Zerfall. Bröckelnder Putz im Film, die Wände, wie sie am Ende aussahen, in natura. Dieses Motiv der bröckelnden Fassade findet sich auch im zweiten Ort der Ausstellung, der St.Johannis-Kirche. Hier scheint die Wand hinter dem Altar zu zerbröckeln, und sie bringt immer neue Bilder hervor. Holzschnitte mit biblischen Figuren, Malereien, Collagen. Wenngleich die Videos digital bearbeitet sind, so erfolgt ihre Herstellung doch analog. Computeranimation gibt es bei Suse Itzel nicht.

„Das Aufbrechen von Werken passt in diese Zeit“, meint auch Sven Nommensen, Vorsitzender des Kunstvereins Buchholz. Dazu passt, dass auch Suse Itzels Werke nicht für die Ewigkeit sind. Trotzdem wird das Material „transformiert und wieder verwendet“.

Die Ausstellung ist bis zum 21. Februar zu sehen, der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten Kunstverein, Kirchenstraße 6: Di-Fr 16-18 Uhr, Sa+So 11-18 Uhr. Johanniskirche, Wiesenstraße 25: Di-Fr 18-19 Uhr